

Perspektivübernahme im Netz

Triggerwarnung: Auf der nächsten Seite dieses Arbeitsblatt wird Sexismus gewaltsam kommuniziert. Wenn du diese Inhalte nicht rezipieren möchtest, überspring dieses Arbeitsblatt des Curriculums.

i Im Netz können kommunikative Angriffe dadurch ausgelöst werden, dass **Personen** in ihrem Verhalten **als normverletzend** wahrgenommen werden. Dies kann zum Beispiel der Fall sein, wenn **weiblich gelesene Journalistinnen über** traditionell „männlich“ konnotierte Themen schreiben.

Stell dir vor:

Eine Sportjournalistin arbeitet bei einer Regionalzeitung aus deiner Heimat. Die Zeitung wird auch online veröffentlicht, und die Beiträge werden auch auf den sozialen Medien geteilt. Als kleinere Zeitung gibt es nicht genug Ressourcen für ein Moderationsteam. Vielmehr ist die Journalistin auch damit beauftragt, diese Onlineausspielung zu betreuen und die Kommentare zu moderieren.

Am letzten Sonntag ist die lokale Herren-Fußballmannschaft bei einem Turnier bereits in der zweiten Runde ausgeschieden. Die Journalistin hat darüber berichtet und in ihrem Artikel auch beschrieben, was ihrer Meinung nach zu dem Ausscheiden geführt haben könnte. Die Journalistin spielt privat selbst Fußball, und konnte deswegen das Zusammenwirken verschiedener Spielzüge, Ein- und Auswechslungen, etc. bewerten. In den Kommentarspalten zu dem Beitrag finden sich verschiedene Reaktionen. Einige stellen Nachfragen zum Spiel, andere zeigen Solidarität gegenüber den Spielern. Ein Kommentar greift die Journalistin an (**siehe S. 2, Kommentar A**). Die Journalistin hat gerade erst angefangen, über Sport zu berichten. Sie hat sich gefreut, jetzt auch ihr privates Interesse an Fußball in ihren Arbeitsalltag einfließen zu lassen. Für sie ist es der erste Kommentar dieser Art.

Übernimm nun eine der folgenden Perspektiven ein und überlege dir:

- Du bist die Journalistin.** Was löst Kommentar A bei dir aus? Wie gehst du mit deinen Emotionen um, und wie ordnest du sie ein? Was siehst du als die Motivation hinter dem Kommentar? Schreibst du einen Antwortkommentar? Wie würde der aussehen?
- Du bist die Person, die den Kommentar veröffentlicht hat** und du bekommst eine **Antwort von der Journalistin (siehe S. 2, Kommentar B)**, in der sie dir erklärt, was der Kommentar mit ihr macht. Sie fragt dich nach deiner Motivation hinter dem Beitrag. Du selbst kennst auch Spieler aus der Herren-Fußballmannschaft und warst enttäuscht über das verlorene Spiel. Da seit dem Spiel schon ein paar Tage vergangen sind und du erstmal keine Reaktion auf deinen Kommentar bekommen hast, hast du den Beitrag auch schon wieder vergessen. Du hast nicht mit einer Reaktion der Journalistin gerechnet. Normalerweise ist es dir wichtig, andere nicht mit deinen Worten oder Taten zu verletzen. Du antwortest nun erneut auf die Journalistin. Wie würde dieser Antwortkommentar aussehen?

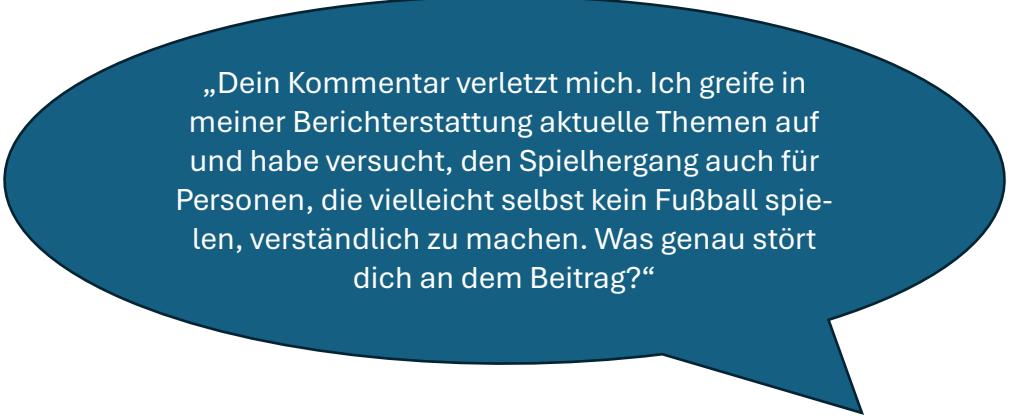
!! Sollte ein Kommentar dich triggern, **sprich mit Leuten darüber, die du kennst.** Alternativ: Professionelle Anlaufstellen sind z. B. HateAid, Solinet oder ichbinhier. Im Selbstlernkurs zum Thema **Coping** findest du außerdem weitere Ressourcen für den persönlichen Umgang mit Emotionen, die solche Kommentare auslösen.

Kommentar A:



„Du total verblödetes Miststück. Was weißt du bitte über Fußball?“

Kommentar B:



„Dein Kommentar verletzt mich. Ich greife in meiner Berichterstattung aktuelle Themen auf und habe versucht, den Spielverlauf auch für Personen, die vielleicht selbst kein Fußball spielen, verständlich zu machen. Was genau stört dich an dem Beitrag?“